



JAHRES BERICHT 2022

Kommission Justitia et Pax



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

Kommission *Justitia et Pax*



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

Die Kommission Justitia et Pax ist eine Laienkommission der Schweizer Bischofskonferenz. Sie ist Mitglied der Konferenz europäischer Justitia-et-Pax-Kommissionen. Seit 2017 ist ihre Arbeit dem Dikasterium für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen im Vatikan zugeordnet. Grundlage der ethischen Stellungnahmen, ist das in der Soziallehre der Kirche verankerte Verständnis von Mensch, Gesellschaft und Umwelt. Die Arbeit von Justitia et Pax wird über den Pastoralbeitrag Schweiz von Fastenaktion finanziert.

Dr. Thomas Wallimann-Sasaki, Präsident

Mgr. DDr. Charles Morerod OP, Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg, Ressortverantwortlicher der SBK
Dr. Wolfgang Bürgstein, Geschäftsführer (Generalsekretär)

Die Kommission Justitia et Pax (J+P) traf sich zu zwei Sitzungen, die aktuellen politischen Geschäfte wurden online bzw. auf dem Zirkularweg bearbeitet. Thematische Schwerpunkte waren die strukturelle und inhaltliche Neuorganisation der ethischen Arbeit in den bischöflichen Kommissionen (J+P und Bioethik) und die friedensethische Auseinandersetzung mit dem Krieg Russlands gegen die Ukraine.

Politische Geschäfte

- Der Angriff Russlands gegen die Ukraine wurde in einer Stellungnahme vom 28. Februar 2022 verurteilt. Unsere Überlegungen sind geleitet von der biblischen Botschaft, dass Frieden möglich ist, ein Frieden, der alle Menschen einschliesst und ohne Gerechtigkeit nicht zu haben ist.
- In einer Stellungnahme vom 27. April 2022 kritisiert J+P die Zustände beim europäischen Grenzschutz. Es ist dringend geboten, die Aufgaben der Grenzschutzagentur Frontex mit klar bestimmten Aufgaben zum Flüchtlingsschutz zu erweitern.
- Der Generalsekretär von J+P hat zusammen mit Bischof Felix Gmür vom 17.-20. März 2022 an den Dritten europäischen Sozialtagen in Bratislava teilgenommen: «Europe beyond the pandemic: a new beginning. European societies in Transition: A Christian contribution towards Solidarity and Social justice».
- Vernehmlassungsantwort zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes: «Keine Einschränkung der Sozialhilfe für Ausländerinnen und Ausländer aus Drittstaaten».

Neuorganisation der Arbeit von Justitia et Pax

In einem seit längerem dauernden Prozess wurden die notwendigen Änderungen und neue Perspektiven für eine Stärkung der ethischen Stimme der Kirche in der Schweiz ermittelt. Die beteiligten Akteure (Geldgeber, Bischofskonferenz, Kommission und Dienststelle) sind sich einig, dass die ethische Stimme der Kirche gestärkt werden muss. Dafür braucht es strukturelle Änderungen, klare und transparente Zuständigkeiten und Zielsetzungen. Es ist beabsichtigt, die notwendigen weitergehenden Beschlüsse im Jahr 2023 zu einem Abschluss zu bringen und dadurch die ethische Stimme der Kirche nachhaltig zu stärken.

«Zeitenwende» in der friedensethischen Debatte

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine hat uns gezwungen, die bisherigen friedensethischen Überzeugungen neu zu justieren. Das Recht auf Selbstverteidigung hat ein grösseres Gewicht bekommen. Sowohl auf der Ebene J+P Europa als auch im direkten Austausch mit Kollegen aus der Ukraine stellte uns der Krieg vor fortwährende Herausforderungen. Vor dem Hintergrund dieser grauenhaften Katastrophe hat sich gezeigt, wie wichtig ein europäisches Netzwerk für Frieden und Gerechtigkeit ist.



Impressum

Realisation: Schweizer Bischofskonferenz, Alpengasse 6, Postfach 278, 1701 Freiburg
©Schweizer Bischofskonferenz, Mai 2023

Bildnachweis

Titelbild ©Ti-Press
RS ©Adobe Stock